

**7) Auszug der Dorfs-Ordnung des Pfarrdorfs  
Lendtsidel im Amt Kirchberg von 1546. — Beitrag  
zur Cultur- und Rechts-Geschichte.**

Und so die Stainer \*) ainem ain Stain an saine Güter  
sehen, soll derselb den Stainern ain mas weines zu geben  
schuldig seyn, wie der Jargang zu Lendtsidel ist nit den we-  
nigsten noch den Besten.

Und welchen die Sybner oder Stainer Jhres stainens hal-  
ben fürsezlicher oder bedachter weis mit ernstlichen und un-  
leidenlichen schmeheworten straffen würd, der soll wie von alter  
Herkhomen gebüßt und gestraft werden, Nämlich umb ain  
Fuder weins dawber Eych, und ain Bakh weckh, das soll man  
zu Lendtsidel under die Lynnden bei dem Kirchof legen und  
Jedermann darvon drincken und essen lassen und niemand  
wehren. Darzu soll er ainem Jeden Stainer ain bar Hoßen  
Ländisch Duch und jeder Dorfsheerrschaft zehen malter Haberns  
geben.

L. Fr.

---

\*) Untergänger.

---

**8) Die älteren Centbezirke.**

Bekanntlich waren die Gaugraffschaften, so bis zum 12ten  
Jahrhundert als politische Bezirke den jeweiligen Gauen an-  
gepaßt, bestunden, in Centbezirke, untergeordnete Gerichts-  
Sprengel eingetheilt, die noch lange fortbestunden, nachdem  
jene verschwunden waren. Heute noch ist die Kenntniß dieser  
Sprengel in mancherlei Beziehungen für die Gemeinden und  
Behörden von Werth, ganz unentbehrlich erscheinen sie uns  
aber zu Feststellung der ehemaligen Gaugrenzen, da die bis-  
herige Annahme die einstigen Capitels-Bezirke seyen mit dem  
Umfang der Gaue zusammengefallen, offenbar nicht stichhaltig  
ist. Dies ergeben insbesondere die neuesten Versuche zu Er-  
mittlung jener Grenzen auch in unserer Provinz, von Lang,  
Spruner, Stählin und Pfaff. Wir wollen daher in diesem  
und den folgenden Heften, so weit es uns möglich seyn wird,  
die Centbezirke in den Gauen: Mühlgau, Gollachgau, Lauber-